

POSTILLE

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT BONN e.V.
www.oest-ges-bonn.de

Nr. 66, Jg. 2018/2

Österreichischer Nationalfeiertag 26. Oktober 2018

Es ist bereits gute Tradition, dass Frau *Dr. Bodsch* die Österreichische Gesellschaft liebenswürdigerweise ins Stadtmuseum Bonn einlädt. Ebenso auch, dass Frau *Dr. Klaralinda Ma-Kircher*, die kenntnisreiche Historikerin aus Wien, einen Vortrag zu einem Österreicher und Deutsche verbindenden Thema hält. Diesmal war es: „August Wilhelm Schlegel in Wien.“



Zunächst begrüßte unser Präsident *Dr. Em* die zahlreichen Gäste und Frau *Dr. Bodsch*, die Hausherrin, hieß uns willkommen.

Dr. Em wies in seiner Ansprache auf den Sinn und die Entstehung des Österreichischen Nationalfeiertages hin und dass 2018 ein vielfältiges Jubiläums- und Gedenkjahr ist. Er erwähnte u. a. vor allem die Entstehung von „Stille Nacht, heilige Nacht“ vor 200 Jahren, vor 100 Jahren das Ende des ersten Weltkrieges und der Habsburg-Monarchie, der Einführung des Frauenwahlrechts, aber auch die Todestage von Peter Rosegger, Egon Schiele und Gustav Klimt. Dieser Tage und noch anderen wurde im Jahr 2018 in Österreich in vielfältiger Weise gedacht mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Aufführungen.

Im Anschluss an seine Rede erhoben sich die Teilnehmer und sangen anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages die Österreichische Bundeshymne.

Danach erfuhren wir von der Vortragenden *Dr. Klaralinda Ma-Kircher* über August Wilhelm Schlegels Wirken in Wien Vieles, das sicher die meisten von uns so nicht wussten. Als er 1807 zum ersten Mal nach Wien kam, war er bereits ein arrivierter Literaturwissenschaftler, Sprachphilosoph und Übersetzer. Er fungierte im Gefolge Germaine de Staels als Hauslehrer ihrer Kinder und profitierte vom Ruf seiner Gastgeberin. In Gelehrtenkreisen war er eine Berühmtheit, hielt Vorlesungen über die Kunst des Dramas und seine Geschichte vor bis zu 300 Personen aus Adel und Bürgertum. Schlegel öffnete seinem Publikum den Blick für das internationale Spektrum von Literatur. Selbst – gemeinsam mit seinem Bruder Friedrich – als Übersetzer von Texten aus dem Sanskrit tätig und gerühmt für seine Shakespeare-Übersetzungen traf er in Wien auch den

berühmten Orientalisten Hammer-Purgstall zu konstruktiven Gesprächen. Daneben pflegte er ein zärtliches Verhältnis zu Minna van Nuys und besorgte seinem Bruder Friedrich eine Stellung beim Kaiser am österreichischen Hof. Zum Sightseeing kam er freilich wenig, wie er am Ende seines Aufenthaltes bedauernd feststellte. Manche Vertreter des intellektuellen Wien sahen seine Äußerungen durchaus kritisch. Doch dies ist verständlich wenn man die Spannungen seiner Zeit vor dem Hintergrund der



Napoleonischen Kriege betrachtet.

Anschließend dankten *Dr. Em* und Frau *Dr. Bodsch* Frau *Dr. Ma-Kircher* und luden zu einem Stehempfang bei österreichischem und deutschem Rot- und Weißwein zu gemütlichen Gesprächen ein. IL

Schiffsausflug nach Remagen

Ein sommerliches Highlight war unsere Schifffahrt am 15. Juni 2018 auf dem Rhein nach Remagen, die Stadt mit dem schönsten Rheinpanorama zwischen Köln und Bingen. Das Schiff „Filia Rheni“, ein Katamaran, lag ruhig dahingleitend auf dem Wasser und wir konnten die vorbeiziehenden Orte



Bad Godesberg, Königswinter, Rolandseck und Unkel bei strahlend blauem Himmel und Sonne sowohl pur wie auch im Schatten genussvoll auf uns wirken lassen.

Remagen wurde 1958 mit dem Bau der Eisenbahnlinie von Köln nach Remagen zum Mittelpunkt des Fremdenverkehrs. Es entstanden an der Uferpromenade prachtvolle Villen und Hotels. Und nach dem Bau einer Werft und einer Landebrücke konnten die Besucher aus aller Welt, so unter anderen Königin Viktoria von England, Kaiser Wilhelm II,



Bei einer kleinen anschließenden Führung durch Remagen erklärte uns der Fremdenführer an mancherlei Stellen im Stadtgebiet Remagens Reste des römischen Kastells und der dazugehörigen Siedlung wie Hausfundamente, Heizungsanlagen, römische Wasserleitungen, Keramik und andere Gebrauchsgegenstände. Diese Funde stammen aus der Zeit zwischen dem Anfang des 1. Jahrhunderts und dem 5. Jahrhundert nach Christus und ergeben ein Bild, das Aufschluss über Kultur, Religion, Kunst und nicht zuletzt über das Alltagsleben der römischen Soldaten und die Besiedlung in der römischen Provinz Niedergermanien gibt. Erste Hinweise auf die Präsenz römischer Soldaten in Remagen werden auf das Jahr 4 nach Christus datiert. Fränkische und römische Funde aus dem Remagener Stadtgebiet aus dem 15. und 16. Jahrhundert betrachteten wir in der ehemaligen Kapelle St. Magdalena, heutiges „Römisches Museum Remagen“.

Es war ein schöner, sehr gelungener Ausflug auf dem Rhein (RPi)

Kabarettist Christof Spörk im Pantheon

Am 7.11.2018 war der Österreicher *Christof Spörk* zu Gast im Pantheon. Das aktuelle Solo "Am Ende des Tages" konnten auch einige Mitglieder der österreichischen Gesellschaft genießen. Unser Mitglied Frau *Dr. Krapp* ist die Tante vom Kabarettisten.



Otto von Bismarck, Johannes Brahms etc. auch komfortabel anreisen. Der nahegelegene Rolandsbogen wurde zum



Spörk lebt mit seiner kubanischen Frau und den vier gemeinsamen Kindern im schönen Burgenland. Seine seit 2011 forcierten Soloprogramme gewannen den Österreichischen Kabarettpreis und den Salzburger Stier.



Inbegriff des Rheintourismus dieser Zeit.

Direkt am Rhein konnten wir uns zum gemeinsamen Mittagessen im für uns reservierten Restaurant „Schröder’s“ setzen und gingen danach gut gelaunt ins Remagener Zentrum, wo wir unser Gründungsmitglied Frau *Rosemarie Bassi* in Ihrer schönen neuen Galerie, direkt auf dem Marktplatz besuchten und die beeindruckenden Arbeiten der von ihr betreuten Künstler bestaunten. Frau *Bassi* begrüßte uns mit einem Glas Sekt, erzählte uns von ihrer Arbeit mit den Künstlern und beschrieb uns ihren beeindruckenden Lebenslauf durch Wien, Italien, eine lange Zeit in Rolandseck und seit vielen Jahren in ihrer Galerie direkt in Zentrum der für Kunst und Kultur reichen Stadt.

Der promovierte Politologe, Anglizist und Romanist, sowie Jazzsänger Christof Spörk gehört zu den musikalischsten und witzigsten Künstlern der deutschsprachigen Kleinkunstszene. Was er hier immer nah am Publikum als Plauderer über die österreichische und europäische Großwetterlage oder über ganz Persönliches wie Kindererziehung unterstrich. Am schönsten aber sind die immer sprachlich funkelnden, musikalisch spannenden, grandios gesungenen Songs an Flügel, Akkordeon und Klarinette. Wie dem Kinderlied über das Bip (Bruttoinlandsprodukt) oder dem ironischen "Die EU ist schuld".

Virtuos gereimte Gedichte (über das böse endende Treffen von "Öxit, Itaxit, Fraxit, Dexit" und all den anderen Europa-Aussteigern) und eine finale Zusammenfassung rundeten das Gastspiel ideal ab und machte den Abend sehr kurzweilig.

(CK)

Adventspunsch am Sonntag, dem 9. Dezember 2018 im Oxford-Club

Es ist eine liebgeordnete Tradition: unser stimmungsvoller Adventspunsch im Dezember eines jeden Jahres im Oxford-Club.



Zu Beginn erinnerte *Dr. Em* in seiner Begrüßungsrede an die plötzlich verstorbene Vizepräsidentin unserer Österreichischen Gesellschaft, Frau Lore Hamacher, die in den vergangenen Jahren unsere Weihnachts- und Adventsfeiern ausgerichtet hatte. Er bat uns alle um eine Gedenkminute.



Unser Mitglied *Herbert Kositz* erfreute uns auf seiner Zither mit weihnachtlicher Musik aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert, ausgezeichnet von ihm vorgetragen und abwechselnd begleitet von unserem Präsidenten, der diverse Weihnachtsgeschichten von Bratäpfeln und Schnee und vielen anderen Gewohnheiten zu Weihnachten vorlas. Spätestens damit wurde ein jeder von uns in seine Kindheit unter dem Weihnachtsbaum zurückgeführt. Und als uns dann *Dr. Em* ein Gedicht, damals von seiner Mutter verfasst



(!), vortrug, das er als kleiner Junge unter dem Weihnachtsbaum jedes Jahr aufs Neue aufzusagen pflegte: „*Leise fallen weiße Flocken, auf die dunkle Erd' hernieder und sie kündeten mit Frohlocken Weihnachten ist heute wieder...*“ waren wir alle an Weihnachten angekommen.

Der leckere Punsch (mit und ohne Alkohol), von *Rita Em* - sorgfältig mit erlesenen Zutaten zubereitet - rückte unsere Betriebsamkeit der Vorweihnachtszeit für kurze Zeit in den Hintergrund.

Fünf leckere Weihnachtsteller mit himmlischen Zimtsternen, Vanillekipferln, Kokosmakronen, Anisplätzchen, Spekulatius, und dazu noch so einige andere Weihnachtsverführungen aus Schokolade ließen in uns Geschmackserlebnisse aus unserer Kindheit wiederauferstehen.

Und was wäre Weihnachten ohne die uns tief im Gedächtnis schlummernden Weihnachtslieder wie „Oh Du fröhliche“, „Kommet Ihr Hirten“, „Es wird scho glei dumpa“ und „Oh Tannenbaum“, die wir alle gemeinsam sangen. Ringsum brannten Kerzen, liebevoll dekoriert. Es war ein wirklich



stimmungsvoller Abend. *Herbert Kositz* sei Dank für die stimmungsvolle Zithermusik, *Dr. Em* und seiner Frau, Frau *Lennartz* und Frau *Pischel* sei Dank für die Vorbereitungen zu diesem vorweihnachtlichen Abend. (RP)



Heidewanderung durch die Wahner Heide 25.8.2018



Das darf doch nicht wahr sein! Nach wochenlanger extremer Hitze und Trockenheit nachts plötzlich heftiger Regen, aber

bitte doch nicht gerade am Tag unserer lange geplanten Wanderung durch die Wahner Heide zum Heidekönig.



Große Freude, als dann doch am Morgen die Sonne immer heller wurde und wir uns, wie geplant, am Parkplatz Fliegenberg in Troisdorf um Herrn *Pape*, dem vom NABU bestellten Wanderführer, trafen. Erst also ein Gruppenfoto für die Postille mit Wanderführer und seinem wunderschönen Jagdhund und dann gleich eine ausführliche Einführung in die Besonderheiten des ihm besonders vertrauten riesigen Geländes der Wahner Heide. Mit großer Kenntnis wurden wir über die speziellen Gegebenheiten von Flora und Fauna der Heidelandschaft unterrichtet. Jahreszeitlich lagen wir



günstig, die Heide stand bereits in Blüte, nur eben wegen des außergewöhnlich heißen und trockenen Sommerwetters nicht so üppig wie gewohnt. Von der Höhe des Telegraph genannten Hügels staunten wir über die weite und klare Sicht bis ins Bergische Land. Dann ging es zügig wieder hinab zu unseren Autos am Fliegenbergparkplatz und von dort in wenigen Minuten zur idyllisch im Wald gelegenen Waldwirtschaft zum "Heidekönig". Dort stärkten wir uns mit riesigen Flammkuchen und erfrischenden Getränken. Gemeinsam ging es dann hinunter zur Burg Wissen, am Troisdorfer Waldrand gelegen, ins Caffè dell' arte, wo bei Cappuccino und italienischer Mascarpone- oder diversen Obstkuchen der Ausflug einen gemütlichen Ausklang fand. (Hm)

Wie ticken Österreicher? - Verfreundete Nachbarn oder befreundete Feinde

Am 5. Dezember 2018 hat die Österreichische Gesellschaft zum Vortrag von Frau *Dr. Ingrid Bodsch*, Direktorin des Stadtmuseums Bonn, und der Historikerin *Alma Hannig* M.A. eingeladen. Der Vortrag fand in der Volkshochschule Bonn statt.

Beide Damen sind nicht nur wegen ihrer Herkunft sondern auch wegen ihres Engagements zu diesem Thema äußerst kompetent: Frau *Dr. Bodsch*, Österreicherin, mit einem Deutschen verheiratet und seit vielen Jahren in Bonn lebend und Frau *Hannig*, Deutsche, Historikerin an der Bonner Universität mit Schwerpunkt Geschichte Österreich-Ungarns, einer Biographie des in Sarajevo ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, einem Wohnsitz in Wien, und einer besonderen Zuneigung zu allem Österreichischen.

Zu Beginn wurden Zettel verteilt und die Anwesenden gebeten aufzuschreiben, was ihnen zu dem Thema einfällt. Die bekannten Unterschiede, Gegensätze und Vorlieben

wurden äußerst lebhaft, geistreich und witzig besprochen, auch anhand der Aufzeichnungen des Publikums. Natürlich wurde auch differenziert und deutlich gemacht, daß eben „die“ Deutschen ebenso wie „die“ Österreicher nicht alle so sind, wie die bekannten Klischees sie darstellen...

Ein interessanter Abend, der sicher manchem Zuhörer neue Facetten zu diesem Thema aufgezeigt hat. IL

Maischolle im KuK



In hungriger Erwartung der Maischolle

In fröhlicher Runde trafen wir uns wieder im KuK – Weinhäuschen am Rhein zum Maischollenessen. Wie wir alle wissen ist die Maischolle weder eine eigene Gattung noch eine spezielle Zubereitungsart für Plattfische. Der Name *Maischolle* leitet sich schlicht von den Frühlingsmonaten ab, in denen sich die jungen Schollen, so besagt die Tradition, aufgrund der Zartheit ihres Fleisches großer Beliebtheit erfreuen und als „Maischolle“ angeboten werden. Ein also nicht ganz österreichisches Gericht. Es ging fröhlich her und die Mitglieder hatten sich viel zu erzählen, was den Lärmpegel hochtrieb. Einigermaßen ruhig war es nur beim genussvollen Essen.

Gefehlt hat unser Präsident *Dr. Em*, der wegen einer Gallenoperation im Krankenhaus war und statt Maischolle Diät essen musste und keinen Wein trinken durfte. Doch er ließ sich alles haargenau erzählen. (Em)

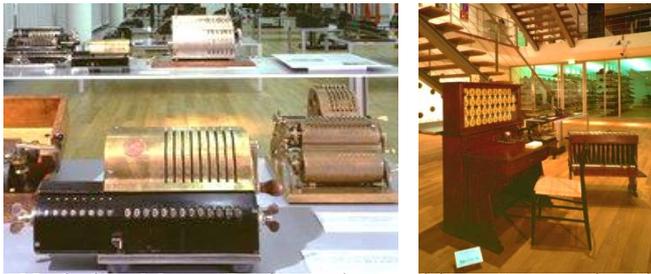
Geführter Rundgang durch das Arithmeum



Am Samstag, dem 21. Juli 2018 hatten wir mit 23 Personen



unserer Gesellschaft die Möglichkeit, anlässlich des 200. Gründungsjahrs der Universität Bonn diesen exzellenten Rundgang durch das Arithmeum, das größte Rechenmuseum der Welt zu erleben. Sogar der österreichische Handelsdelegierte *Michael Love* war aus Frankfurt angereist.



Nach dem Motto "Rechnen einst und heute" präsentiert das Arithmeum im Institut für Diskrete Mathematik einen



beeindruckenden Einblick in die weltweit umfassendste Sammlung von rund 7000 Objekten mechanischer Rechenmaschinen, Rechengeräten und auch elektronischer Rechner – von 3000 Jahre alten Tonkugeln bis zum modernsten Hochleistungschip. Die Anfänge der Sammlung mechanischer Rechenmaschinen gehen auf die 1970er Jahre zurück.



Damals wurde Mechanik durch Elektronik verdrängt; eine 300-jährige Entwicklung komplexer Mechanik ging abrupt zu Ende.

Die Sammlung ist die einzige in Europa, die die Anfänge der Produktion mechanischer Rechenmaschinen in Deutschland und im deutschsprachigen Raum lückenlos und mit besonders seltenen Unikaten

dokumentiert, sagt Prof. Dr. Bernhard Korte, der Stifter dieser beeindruckenden Sammlung. Schon während seines Mathematik-Studiums sammelte er mechanische Rechenmaschinen von den ersten Anfängen im 17. Jahrhundert bis zu ihrem technologischen Untergang. Wir betrachteten sehr beeindruckt eine Rechenmaschine aus dem 30-jährigen Krieg und eine der ersten Rechenmaschinen aus dem 16. Jahrhundert. Wir erfuhren etwas über den Rohstoff Silicium, das heutzutage für den Bau moderner Rechencomputer verwendet wird, waren beeindruckt über die Schwere der Siliciumsäule, die wir bei einem Versuch auch nicht annähernd heben konnten und den Gegenwert in mehreren Millionen Euro.

Die Überraschung ist dem Arithmeum gelungen. Mit seiner Sammlung konstruktiver und konkreter Kunst mit etwa 800 Werken bekannter Größen wie Max Bill, Leo Breuer, Johannes Itten, Vera Molnar, Victor Vasarely und Josef Albers, neben Werken von jungen Künstlern wie India Serena, entwickelt sich im Auge des Betrachters eine Art Farberuption, die ganz und gar nicht mathematisch wirkt. Alle Kunstwerke der geometrischen Kunst basieren bei jedem Bild auf einem Rechenexempel. Wir sind erstaunt über die Zeitlosigkeit dieser Kunstrichtung in einem sehr reizvollen, architektonisch gelungenen Gebäude. Unser Präsident Dr. Jürgen Em dankte dem Führer des Arithmeums für die aufschlussreiche Führung und versprach, dass wir wiederkommen würden um weitere Gustostücke des Arithmeums zu besichtigen. Er dankte auch unserer Generalsekretärin Frau Pischel für die glänzende Organisation dieses interessanten Nachmittags. Im Anschluss wurde bei einem gemütlichen Abendessen im „Restaurant da Dante“ diese Veranstaltung noch ausführlich besprochen. (RPi)

ArpMuseum:
Besuch der Ausstellung „Im Japanfieber“.

Am 29.9.2018 besuchten wir im ArpMuseum die Ausstellung „Im Japanfieber - von Monet bis Manga“. Mit einem originellen Ansatz und einer Reihe sensationeller Leihgaben zum Beispiel Monet Sammlung Giverny erzählt das ArpMuseum die Erfolgsgeschichte des Japonismus, der



nach 1868, als sich das japanische Kaiserreich nach 200 Jahren Abschottung dem Westen öffnete, insbesondere bei



den Künstlern des ausgehenden 19. Jahrhunderts ausgelöst wurde. „Im Japan Fieber“ ist zu Recht als Höhepunkt des Jahres im Arp Museum überschrieben. Von den japanischen

Farbholzschnitten des 19. Jahrhunderts und der Einfluss insbesondere auf die Kunst der Impressionisten bis zu den



Bildgeschichten der Mangas, dem bewegten Anime Zeichentrickfilmen und zur Verkleidungskultur des Cosplay. Sogar an einen exquisiten Felsengarten vor dem Bahnhofsgebäude hat man gedacht den wir mit Interesse unter der Führung von Frau *Dr. Sabine Dahmen* besichtigt haben



Im Anschluss daran ging es nach der Einführung vor dem Museum in die Ausstellung die hoch interessante Einblicke bot.



Nach der Führung setzten wir uns zur Nachbesprechung und zum gemütlichen Plausch in den Bahnhof Rolandseck bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Die Organisation immer bestens bewährt durchgeführt von unserer Vizepräsidentin *Lore Hamacher*. (Em)

Martiniganslessen am 11.11.2018

In großer Erwartung auf das knusprige Martinigansl trafen wir uns wie alle Jahre am 11.11. im KuK – Weinhäuschen am Rhein. Zuerst gab es auf Einladung der Österreichischen Gesellschaft einen Schilcher Sektempfang, der die Stimmung bei guten Gesprächen hob. Dazu trug vielleicht auch ein wenig die launige schon in vielen Variationen dargebotene Rede des Präsidenten mit der Legende des „Auslandsösterreicher-Heiligen“ St. Martin bei. Der Gesprächspegel an den Tischen war fröhlich hoch und wurde erst durch das servierte Martinigansl unterbrochen. Das Gansl hat geschmeckt, Dank auch an die Brüder *Kagerer*. Wir kommen wieder! (Em)



Dr. Jürgen Em: Neuer Präsident des Auslandösterreicher-Welbundes



Beim Weltbundtreffen in Innsbruck ist *Dr. Jürgen Em*, Präsident der österreichischen Gesellschaft Bonn und bisheriger langjähriger Vizepräsident des Weltbundes, zum Präsidenten des Auslandsösterreicher Weltbundes (AÖWB) gewählt worden und hat sein Amt zu Beginn des Jahres 2019 angetreten und damit die Nachfolge des bisherigen Präsidenten *Gustav Chlestil*, der zum Ehrenpräsidenten gewählt worden ist, angetreten.

Dr. Em will mit seinem neuen Team den Weltbund in eine moderne und sichere finanzielle Zukunft führen und die Bedeutung der Österreicher im Ausland und ihr Engagement für Österreich in der Öffentlichkeit mehr zu Geltung bringen. „Auslandsösterreich – Das 10. Bundesland“ mit ca. 540.000 österreichischen Staatsbürgern weltweit wäre einwohnermäßig noch vor den Bundesländern Vorarlberg und Burgenland und fast gleichauf mit Kärnten und Salzburg. Diese Bedeutung der Auslandsösterreicher muss auch in Österreich klar gemacht werden, damit der AÖWB die Interessen der Auslandsösterreicher effektiv vertreten kann. Dazu müssen aber die Österreicher weltweit sich auch engagieren und vor allem sich in die Wählerevidenz eintragen und an Wahlen in Österreich teilnehmen. Nur so können sie die österreichischen Politiker überzeugen ihre Interessen wahr zu nehmen. Die Europawahl ist wieder eine Gelegenheit dazu.

Eines der Ziele des neuen AÖWB-Präsidenten *Dr. Em* ist auch eine bessere Vernetzung der Österreicher im Ausland untereinander unter dem Motto: „Weltweit Freunde“, aber auch eine Vernetzung von Institutionen, Politik und Gesellschaft in Österreich. Dies auch um die Interessen der Auslandsösterreicher wirkungsvoll vertreten zu können und dem Ansehen der Auslandsösterreicher im Inland Gewicht zu verschaffen. (Red.)



Der alte und der neue Präsident des AÖWB

Tod von Vizepräsidentin Lore Hamacher



Mit Bestürzung haben wir vom plötzlichen und unerwarteten Tod unserer langjährigen Vizepräsidentin *Lore Hamacher* Kenntnis nehmen müssen. Sie hinterlässt eine nicht zu schließende Lücke in unserer Österreichischen Gesellschaft Bonn für die sie sich mit großen Engagement immer eingesetzt hatte. Sie war unsere Kunst- und Kulturexpertin, hat viele kulturelle Veranstaltungen

mit Sachverstand organisiert, seien es Museumsbesuche, Konzerte, aber auch die jährliche Adventfeier und Wanderungen. Ihr Engagement galt natürlich Ihrer Familie, Ihren Kindern und Enkelkindern und der musikalischen Begabung letzterer. Sie war stolz auf deren Leistungen und hat uns viel davon erzählt.

Darüber hinaus galt ihr Engagement der Österreichischen Gesellschaft Bonn für die sie sich immer eingesetzt hat und sie war immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde und vertrat den Präsidenten, wenn notwendig, mit Charm. Der Auslandsösterreicher-Weltbund hat sie in Würdigung ihres Engagements mit dem „Silbernen Ehrenzeichen“ ausgezeichnet. Sie war eine begeisterte Österreicherin.

Vor allem aber wird sie uns menschlich fehlen. In unserer Erinnerung wird sie weiter unter uns bleiben. (Em)

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Gosch Alexandra, Köln; Kißgen Martina, Bonn.

Todesfälle:

Lore Hamacher

Wir werden ihr ein ehrendes Angedenken erhalten.

Termine:

Jeden letzten Freitag im Monat: Stammtisch im K.u.K., Weinhäuschen am Rhein ab 19.00h:

Impressum:

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft Bonn e.V.,
Viktor-Schnitzler-Straße 12, 53179 Bonn,
Tel.0228-9025618, Fax: 0228-9025619;

Dr.Em@t-online.de.

Redaktion: Dr. Jürgen Em

Redaktionsteam: Lore Hamacher (Hm), Renate Pischel (RPi), Dr. Carola Kratzer (CK), Ina Lelbach (IL)

Fotos: Jürgen Em, Lore Hamacher, Sabine Lennartz
Kristiana Eppstein, Schlosser-Lüthje.